

Rückkehr nach Ost- und Mitteleuropa

Ein Großteil der befreiten Häftlinge des KZ Neuengamme stammte aus Polen, ebenso wie viele der ehemaligen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Hamburg. Nicht alle wollten in ihr Heimatland zurückkehren. Die sowjetische Regierung nahm dort starken politischen Einfluss, Ostpolen wurde in die Sowjetunion eingegliedert. Noch 1950 lebten mehrere Hundert polnische Displaced Persons in Hamburger Lagern.

In Ungarn unterstützte das Landesfürsorgekomitee der Deportierten (DEGOB) die meist unterernährten und vielfach kranken ungarischen Jüdinnen und Juden nach ihrer Heimkehr.

In der Tschechoslowakei halfen Privatpersonen mit Treibstoffspenden beim Transport der Heimkehrenden. Es gab jedoch auch antisemitische Ausschreitungen gegen jüdische Überlebende.

Returning to eastern and central Europe

A large proportion of the prisoners liberated from the Neuengamme concentration camp came from Poland, as did many of the former forced labourers in Hamburg. Not all of them wanted to return to their home country. The Soviet government was exerting a strong political influence there, and eastern Poland was subsumed into the Soviet Union. Even by 1950 several hundred Polish displaced persons were still living in camps in Hamburg.

In Hungary, the National Committee for Attending Deportees (DEGOB) assisted the mostly malnourished and, in many instances, sick and ailing Hungarian Jews upon their return.

In Czechoslovakia, private individuals donated fuel to help with the transportation of returning ex-prisoners. But there were also antisemitic riots against Jewish survivors.

Polen Poland

Wie sollte ich mich entscheiden?

Eines Tages kamen Vertreter [der Exilregierung in London] in unser Lager und sagten uns: »Kehrt nicht nach Polen zurück! Dort nehmen sie euch zu den Eisbären [nach Sibirien] mit.« Am nächsten Tag kamen Vertreter der legalen Warschauer Regierung und sagten: »Kommt nach Hause zurück, wir brauchen euch.« Ich wusste nicht, ob [ich] nach dem Warschauer Aufstand noch etwas hatte, zu dem ich zurückkehren konnte.

Andrzej Chorzewski, ehemaliger Häftling des KZ Neuengamme aus Polen, 1997

What should I do?

One day representatives [of the government in exile in London] came to our camp and said to us: 'Don't go back to Poland! They'll send you to the polar bears [i.e. Siberia].' The following day representatives of the legitimate Warsaw administration came to us and said: 'Come home, we need you!' I didn't even know if, after the Warsaw uprising, I still had something to go back to.

Andrzej Chorzewski, former prisoner of the Neuengamme concentration camp, from Poland, 1997

Interview, 5. Mai 1997, Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, HB 1240, Kürzung des Zitats: Alyn Beßmann

Ausweis von Andrzej Chorzewski, ausgestellt bei seiner Heimkehr durch das Staatliche Repatriierungsamt der Republik Polen, 27. November 1945

Nach seiner Befreiung in Flensburg war der zwanzigjährige Andrzej Chorzewski zur Erholung nach Schweden gebracht worden. Als er im Oktober 1945 erfuhr, dass seine Eltern in Warschau noch lebten, kehrte er mit dem nächsten Transport nach Hause zurück.

ID card of Andrzej Chorzewski, issued by the State Repatriation Office of the Republic of Poland on his return, 27 November 1945

Following his liberation in Flensburg, 20-year-old Andrzej Chorzewski was sent to Sweden to recover. In October 1945 he received word that his parents were still alive in Warsaw, and so he returned home with the next transport.

Privatbesitz Andrzej Chorzewski



Ungarn Hungary

Wir konnten die Fahrkarten nicht bezahlen

Ende Mai kamen wir [mit dem Zug] nach Ungarn. In Budapest mussten wir in die Straßenbahn umsteigen. Nachdem wir also zwei Wochen durch das halbe Europa gekommen waren, sagte der Kondukteur [Schaffner] zu uns: »Fahrkarten bitte!« Wir haben ihm gesagt, woher wir kamen, aber er fragte weiter nach unseren Tickets. Schließlich haben andere Fahrgäste für uns bezahlt.

Endréné Kovács, ehemalige Gefangene des KZ Neuengamme, über ihre Heimkehr nach Ungarn

We couldn't even afford the tickets

We reached Hungary [by train] in late May. Then, in Budapest, [we] had to take the tram. So after we'd travelled across half of Europe for a fortnight, we heard the tram conductor say: 'Tickets please!' We explained where we'd just come from, but he just kept asking for our tickets. In the end other passengers paid for our tickets.

Endréné Kovács, former prisoner of the Neuengamme concentration camp, talking about her return to Hungary

Aus: Erinnerung, Besuchswoche ehemaliger Inhaftierter des Konzentrationslagers Salzwedel, 12.–18. Juli 1999, hrsg. im Auftrag der Salzwedeler Museen und des Freundeskreises KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg 2001, S. 28, Kürzung des Zitats: Alyn Beßmann

Tschechoslowakei Czechoslovakia



Miroslav Tamchyna mit seiner Mutter und seiner Schwester am Tag seiner Heimkehr nach Prag im Juni 1945

Per Lastwagen war Miroslav Tamchyna heimgekehrt. Er wog nur noch 49 Kilogramm. Wochenlang beherrschte ihn allein der Gedanke ans Essen. Erst nach einem halben Jahr konnte er sich überwinden, über seine Erlebnisse während der Haft im KZ Neuengamme zu sprechen.

Miroslav Tamchyna with his mother and his sister on the day of his return to Prague in June 1945

Miroslav Tamchyna returned home by lorry. He weighed only 49 kg. For weeks, food was all he could think about. It took him six months before he was able to talk about his experiences as a prisoner at the Neuengamme concentration camp.

Foto: unbekannt, Privatbesitz Familie Tamchyna